

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	1
Tagesordnung.....	1
1. Sachstand EFA-Baden-Württemberg.....	2
2. Aktuelle Angebote	2
3. Stand laufende Projekte	2
4. Koordination der Datenlieferungen auf Landkreis/Verbundebene	3
5. Aktuelles	3
6. Neue Entwicklungen.....	4
7. Sonstiges.....	4

Begrüßung

Herr Klingel (NVBW) begrüßt die Gäste.

Tagesordnung

1. Sachstand EFA-Baden-Württemberg
 - Wissenswertes zu Datengrundlage und Aufbereitung
 - Zugriffszahlen und Statistiken
 - Rückblick Fahrplanwechsel
2. Aktuelle Angebote
3. Stand laufende Projekte
 - Verbesserung der Haltestellenmodellierung
 - Haltestellenkataster
 - Suchoptimierung
 - Echtzeit EFA und Echtzeitdatendrehscheibe; HIM Meldungen
 - EFA Standard Layout 3
 - Umstellung auf OpenStreetMap
4. Koordination der Datenlieferungen auf Landkreis/Verbundebene
5. Aktuelles
6. Neue Entwicklungen
7. Sonstiges

1. Sachstand EFA-Baden-Württemberg

Herr Schroeder (NVBW) stellt die Arbeitsweise der Landesleitzentrale und die neuesten Abrufstatistiken vor.

Er geht auf die Bedeutung und die Konsequenzen der deutschlandweiten HaltestellenID (DHID, globale ID) ein.

Es wird gefragt, wer die DHID festlegt.

Die DHID wird durch das verantwortliche Teilnetz, also in der Regel durch den Verbund, festgelegt. In DIVA Systemen geschieht dies automatisch beim Anlegen einer neuen Haltestelle.

Es wird gefragt, ob mit der DHID auch ein Name verbindlich festgelegt wird.

Herr Engelhardt (MENTZ) erklärt, dass im zentralen Haltestellenverzeichnis (ZHV) nur die DHID, ein einziger Name und die Koordinate der Haltestelle gespeichert wird. Eine Vereinheitlichung der Namen ist damit nicht beabsichtigt.

Herr Dr. Mentz ergänzt, dass die DHID auch im Zusammenhang mit RBL Systemen und Echtzeitdaten verwendet werden soll.

Das Haltestellenkataster der NVBW ist unter folgendem Link verfügbar:

<http://kataster.efa-bw.de/Documents/Kataster/Kataster.html>

Herr Engelhardt ergänzt:

Auf das ZHV kann über die Zwischenseite <http://www.delfi.de/node/161> zugegriffen werden.

Im NVBW-Kataster stehen bis zur vollständigen Übernahme aller DHIDs teilweise auch vorläufige Einträge, die nicht den offiziellen DHIDs entsprechen. Daher ist man eigentlich gut beraten, in Nicht-DIVA-Regionen bis auf weiteres im ZHV nach einer DHID zu suchen.

Siehe Anlage EFA-AG-2017_Folien_v1.pdf

2. Aktuelle Angebote

Herr Bender (NVBW) stellt die EFA-Angebote für Partner und Endkunden vor.

Siehe Anlage EFA-AG-2017_Folien_v1.pdf

3. Stand laufende Projekte

Herr Engelhardt (MENTZ) zeigt den Stand der Arbeiten zur

- Verbesserung der Haltestellenmodellierung,
- Haltestellenkataster,
- Suchoptimierung,
- Echtzeit EFA, Datendrehscheibe, HIM
- EFA StandardLayout 3
- Umstellung auf OpenStreetMap

In Bezug auf die Verbesserung der Haltestellenmodellierung geht Herr Engelhardt kurz auf die Bedeutung von Echtzeitmeldungen zur Infrastruktur und den Eigenschaften der Fahrzeuge ein.

Zur Einführung des EFA Standardlayout 3 wird der Wunsch nach Bereitstellung eines Testlinks geäußert. Dies soll geschehen, sobald das NVBW Branding weitgehend umgesetzt ist.

Zur Umstellung auf OSM erläutert Herr Engelhardt, dass zukünftig nur noch in OSM Daten geändert werden sollen. DIVA GEO soll nur zur Anzeige genutzt werden bzw. zur Pflege von Geodaten wie eigene GIS Layer, die für OSM nicht relevant sind.

Siehe EFA-AG.2017.03.14.TOP3-Stand-laufende-Projekte.pdf

4. Koordination der Datenlieferungen auf Landkreis/Verbundebene

Herr Klingel (NVBW) erläutert, dass die Datenlieferungen an die NVBW auf Basis von Verträgen mit den Landkreisen und kreisfreien Städten in BW erfolgen.

Die tatsächlichen Lieferwege sind historisch gewachsen.

Der Vertragsinhalt berücksichtigt aktuelle Themen wie z.B. Open Data überhaupt nicht.

Daher soll im Spätherbst ein Anstoß erfolgen, um die Lieferbeziehungen auf eine neue Grundlage zu stellen.

Siehe Anlage EFA-AG-2017_Folien_v1.pdf

5. Aktuelles

Der Punkt „OpenData Initiative“ entfällt.

Herr Bender (NVBW) stellt den Stand der Nutzung des ICS der NVBW zur Erfassung von Störungsmeldungen vor und fragt nach dem Interesse am wesentlich mächtigeren Ereignismanagementsystem (EMS), das beim VVS bereits im Einsatz ist.

Frau Grotz (VVS) stellt kurz die Gründe für den Einsatz des EMS beim VVS vor:

Die Eingabe der Meldungen für die externen EMS-Anwender (DB, SSB, IVLZ, LVL, viele weitere VU im VVS...) sollte mithilfe von Textbausteinen vereinfacht werden. Zudem sollten die Mitarbeiter des VVS entlastet werden. Dass dies funktioniert hat, zeigt sich an der extrem gestiegenen Anzahl an eingegebenen Meldungen.

Außerdem bietet das EMS wesentlich mehr Schnittstellen um verschiedenste Ausgabemedien (VVS-App, diverse Homepages, VVS-Email-Benachrichtigungsservice, DFI, Twitter...) anzubinden.

Auf die Frage nach einer Schnittstelle zur DB erklärt Frau Grotz, dass Störungsmeldungen, die die DB-Transportleitung direkt ins EMS eingibt, über eine JSON Schnittstelle an die DB übergeben werden sollen.

Herr Funke (VAG Freiburg) sieht eher den Bedarf für eine Schnittstelle zwischen Leitstellentechnik zur Ausgabe von Meldungen auf DFI Anzeiger und dem ICS. Dazu wird wohl in Luzern schon an einer Umsetzung mittels SIRI SX Schnittstelle gearbeitet.

Herr Müller (BVB) erklärt, dass zur Entlastung der Leitstelle ein System, das vorgefertigte Textbausteine und Mehrsprachigkeit unterstützt, notwendig ist. Darüber sollten dann möglichst viele Ausgabekanäle versorgt werden können.

Siehe Anlage EFA-AG-2017_Folien_v1.pdf

Herr Dr. Mentz (MENTZ) stellt das Förderprojekt DinaTari vor

Siehe Anlage EFA-AG.2017.03.14.TOP5-Aktuelles Förderprojekt DinaTari.pdf

6. Neue Entwicklungen

Herr Dr. Mentz (MENTZ) spricht kurz die Möglichkeiten von Cloud Services für EFA Betreiber an.
Die Folien werden aus Zeitgründen nicht präsentiert.
Siehe Anlage EFA-AG.2017.03.14.TOP6 Neue Entwicklungen.pdf

7. Sonstiges

Die nächste EFA-BW AG Sitzung wird für Ende Februar 2018 angekündigt.
Das Protokoll und die Folien werden auf der Webseite www.nvbw.de veröffentlicht.

Stuttgart, 14.03.2017
Gez. Bender